



move.

01

Aktiv a kreativ fir

eng besser Zukunft - move.!

2025 war für move. ein Jahr voller positiver Aktivitäten: so starteten wir mit einem Klima Talk und der Konferenz „Jung politisch, engagiert - Perspektiven statt Klischees“. Dort wurde mit einigen Rednern über Ergebnisse der Shell Jugendstudie gesprochen, aber auch welche Implikationen diese für Jugendliche in Luxemburg haben könnten.

Ein besonderer Erfolg dieses Jahr war, dass wir einen ersten Platz beim Jugendpreis mit unserem Projekt Zukunftshaff gewonnen haben. Das Projekt wurde im Sommer noch mal erfolgreich wiederholt.

Auch fand dieses Jahr wieder unser move.Fest statt, diesmal unter dem Motto move.your.tomorrow.

Mit gutem Essen, eingeladenen Bands und Karaoke wurde der Abend abgerundet.

Eine unserer Movlerinnen konnte auf die AG der Young Friends of the Earth Europe nach Budapest reisen, und sich dort mit anderen Jugendgruppen aus dem Netzwerk austauschen. Anlässlich der COP 30 organisierten wir eine symbolische Aktion mit zwei Särgen vor der Abgeordnetenkammer.

Neben diesen Aktivitäten standen natürlich unsere regelmäßigen Treffen im Fokus, bei denen wir in gemütlichem Beisammensein munter neue Ideen und Aktionen ansprechen und planen konnten.

KLIMA-TALK RÉCAP: WÉI JONKER SECH ZU LËTZEBUG A WELTWÄIT ENGAGÉIEREN

Was passiert auf den großen internationalen Klimakonferenzen? Wer spricht dort und wie wird die Stimme der Jugend vertreten? Was bedeutet das für unsere (Klima-)Politik und für das Thema Klimawandel an den Schulen in Luxemburg? Wir haben diese Fragen gemeinsam diskutiert!

Natasha Lepage engagiert sich seit langem dafür, etwas gegen die Klimakrise zu unternehmen. Sie begann ihr Engagement in der Schule und bei move. und Youth for Climate. Letztes Jahr wurde sie zur Jugendklimadelegierten ernannt und nahm an der Klimakonferenz 2024 in Baku, Aserbaidsch, teil.

Der Abend begann mit einer kurzen Präsentation von Natasha, in der sie uns von ihren Erfahrungen als Jugendklimadelegierte und ihren Eindrücken von der Klimakonferenz in Baku berichtete. Zu unserer Freude waren auch andere junge Menschen anwesend, die an der Klimakonferenz teilgenommen hatten, und auch sie teilten ihre Sichtweisen mit uns. Danach wurde der Abend aktiver: Alle wurden gebeten, sich im Raum zu bewegen, um auf einer Skala von 1 bis 10 anzugeben, wie sie ihr eigenes Engagement, die politische Unterstützung und die Sichtbarkeit der Klimakrise in ihrem Umfeld/in ihrer Schule bewerten würden. Was als kleiner Eisbrecher gedacht war, entwickelte sich schnell zu einer sehr lebhaften Diskussion.



Warum scheinen Klima und Umwelt für junge Menschen nicht mehr so wichtig zu sein? Wie kann dies geändert werden, insbesondere in Schulen? Wir haben gemeinsam darüber nachgedacht, wie die Rolle der *délégué-e-s à l'environnement* und der Nachhaltigkeitsgruppen in weiterführenden Schulen gestärkt werden kann. Derzeit haben die Umweltbeauftragten oft noch eher praktische Aufgaben, wie z. B. zu überprüfen, ob die Heizungen ausgeschaltet sind, ob die Fenster geöffnet sind, oder ob das Licht noch brennt, wenn die Klasse den Raum verlässt. Daraus könnte man aber auch etwas viel Herausforderendes und Spannenderes machen, bei dem sich die Beauftragten mit jungen Aktivist:innen aus anderen Schulen vernetzen und gemeinsam aktiv werden, um in den weiterführenden Schulen wirklich etwas zu verändern.

KONFERENZ: „JUNG, POLITISCH, ENGAGIERT?“ – EIN BLICK AUF DIE NEUESTEN ERGEBNISSE DER JUGENDFORSCHUNG

Am 6. März 2025 luden der Mouvement Ecologique und move., unterstützt vom *„Zentrum für politische Bildung“* und dem *„Jugendrot“*, zu einer Konferenz über aktuelle Jugendforschung ein. Im Fokus standen die Shell Jugendstudie 2024 für Deutschland und der Youth Survey Luxembourg 2024.

Ingo Leven, Mitautor der Shellstudie, stellte die Ergebnisse dieser Studie mit dem Titel *„Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und ge-*

lebter Vielfalt“ vor.. Die Kernthese: Jugendliche denken heute weniger in Extremen und bevorzugen pragmatische Lösungen, sind aber durchaus politisch interessiert. Das politische Interesse ist sogar in Deutschland gestiegen. Dabei bleibt die soziale Herkunft ein wichtiger Faktor für politische Einstellungen.



In Luxemburg zeichnet sich ein etwas gegenteiliges Bild ab. Das politische Interesse nimmt ab, viele Jugendliche fühlen sich von der Politik nicht vertreten und wissen nicht, wie sie Einfluss nehmen können. Dennoch wünschen sich zwei Drittel mehr Mitspracherechte, vor allem im lokalen Umfeld. Bei den Sorgen zeigt sich in beiden Ländern eine Verschiebung: Krieg, wirtschaftliche Unsicherheit und Gewalt rücken stärker in den Vordergrund. Umwelt- und Klimathemen bleiben zwar sehr wichtig, werden aber aktuell überlagert.

Das Engagement der Jugendlichen bleibt stabil, verändert sich jedoch. In Deutschland engagieren sich junge Menschen weiterhin stark – dabei eher in Vereinen, Schulen oder selbstorganisierten Projekten, weniger in Parteien. In Luxemburg sind 41 % der 16- bis 29-Jährigen aktiv, doch politische Partizipation bleibt vergleichsweise gering; viele engagieren sich lieber im direkten sozialen Umfeld.

In beiden Ländern ist klar: Junge Menschen wollen gehört werden und aktiv mitgestalten – in Politik, Gesellschaft und ihrem Alltag.

WORKSHOP „ZIVILGESELLSCHAFT UND ENGAGEMENT BEI JUGENDLICHEN IN LUXEMBURG“

Am 7. März 2025 fand im Oekozer Pafendall ein vertiefender Workshop zum Thema *„Zivilgesellschaft und Engagement bei Jugendlichen in Luxemburg“* statt. Der Workshop baute auf den Erkenntnissen der am Vortag stattgefundenen Konferenz auf und richtete sich an Schüler:innen, Jugendliche, Vertreter:innen aus Jugendorganisationen, Fachkräfte der Jugendarbeit sowie weitere Stakeholder. Ziel der Veranstaltung war es, die Studienergebnisse der 19. Shell Jugendstudie mit Expert:innen zu analysieren und mit diesem Blick auf die Strukturen und Praxen des Jugendengagements in Luxemburg zu schauen, sowie Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Zu Beginn des Workshops wurden die Teilnehmenden mit den drei zentralen Fragestellungen des Vormittags bekannt gemacht.

- (1) Was verbinden Sie mit dem Begriff „Engagement“ von Jugendlichen?
- (2) Was bereitet Ihnen Sorge, wenn Sie an Jugendliche denken?
- (3) Welche Wünsche/Anregungen haben Sie, um Jugendengagement zu stärken?

Anschließend stellte Ingo Leven, Co-Autor der 19. Shell Jugendstudie, zentrale Ergebnisse der Studie vor. Sein Input beleuchtete unter anderem folgende Aspekte:

Jugendliche erleben im Freundeskreis (84%) und in der Familie (72%) die größten Mitbestimmungsmöglichkeiten, während diese in Schule (27%) und Politik (10%) stark eingeschränkt sind.



Engagement findet vor allem in Vereinen, Schulen oder selbstorganisierten Projekten statt, während Parteien und Gewerkschaften kaum eine Rolle spielen.

Die Motivation für Engagement reicht von persönlichen Interessen über soziale Normen bis hin zur Entwicklung nützlicher Fähigkeiten: Teil einer Gruppe sein, Einfluss nehmen, aktiv an der Planung mitwirken können.

Emotionen spielen eine wesentliche Rolle: Angst vor dem Klimawandel, Frustration über mangelnden Fortschritt, aber auch das Gefühl der Wertschätzung, der Zuversicht und der Gemeinschaft treiben junge Menschen an.

Aus den Ergebnissen des Workshops können folgende Handlungsempfehlungen abgeleitet werden:

- **Partizipation fördern:**

- o Strukturelle Hürden abbauen und Jugendliche aktiv in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse einbinden. Die Schule ist ein elementarer Ort, um Jugendliche in ihrem Alltag zu erreichen und sollte konsequent die Möglichkeiten der Partizipation erkunden und ausweiten.
- o Soziale Medien können eine wichtige Rolle in der Mitbestimmung spielen, wenn sie gezielt dafür eingesetzt werden (tendenziell allerdings eher für punktuelle Partizipation).

- **Nachhaltige Strukturen schaffen:**

- o Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Jugendorganisationen und politischen Akteuren intensivieren.
- o Gemeinsame Regeln der Zusammenarbeit gemeinsam erarbeiten und festhalten, für ein besseres Verständnis und Akzeptanz auf allen Seiten.
- o Gutes Erwartungsmanagement betreiben, um eine Balance zwischen Ehrgeiz und Realismus zu finden und große Enttäuschungen zu vermeiden. Arbeitstempo an die Gruppe anpassen.

- **Engagement sichtbar machen:** Anerkennung und Wertschätzung erhöhen, beispielsweise durch Zertifikate oder Medienpräsenz.

- **Unterstützungsangebote stärken:** Mehr finanzielle, räumliche und beratende Ressourcen für Jugendliche bereitstellen.

- **Mentoring-Programme etablieren:** Erfahrene Engagierte begleiten Neueinsteiger:innen und erleichtern den Einstieg.

Der Workshop verdeutlichte die Notwendigkeit, jugendliches Engagement aktiv zu fördern und strukturelle Rahmenbedingungen zu verbessern. Eine enge Zusammenarbeit aller Akteure ist erforderlich, um nachhaltige Veränderungen zu bewirken. Diesen Austausch wird der Mouvement Ecologique auch weiterhin fördern.

“JUGENDPRÄIS 2025” – 1. PLATZ BEI DER CATÉGORIE ONE FOR SCIENCE

Unser Projekt „Zukunftshaff“ nahm am diesjährigen Jugendpreis vom SNJ teil und zwar erfolgreich! Neben zwei großartigen Projekten der ASTM und der Luxemburger Pfadfinder war move. im Finale des Jugendpreises in der Kategorie „One for Science“ – und hat gewonnen. Herzlichen Glückwunsch an alle jungen Menschen, die an dem Projekt mitgewirkt und daran teilgenommen haben, und vielen Dank an die Organisation des Jugendpreises für einen gelungenen Preisverleihungsabend auf dem Geesseknäppchen-Campus sowie an die Höfe, die an dieser ersten Ausgabe teilgenommen haben!

Dieser Preis hat uns natürlich noch mehr für die zweite Ausgabe motiviert, die im September 2026 stattfindet. Am Wochenende vom 11. bis 14. September haben junge Menschen erneut die Möglichkeit, einen Einblick in die wichtige Arbeit der Landwirte zu gewinnen und ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, wie ein landwirtschaftlicher Betrieb funktioniert und mit welchen Herausforderungen er konfrontiert ist.



MOVE. FEST 2025: MOVE YOUR TOMORROW

Am 17. Juli, dem ersten Ferientag, fand dieses Jahr wieder im Oekozen-ter das move Fest statt. Für das move.-Fest kamen wieder viele junge Menschen in Pfaffenthal zusammen, um gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen und sich auszutauschen – begleitet von leckerem Essen und Musik von coolen Bands. Wie gewohnt waren auch einige Aktivitäten geplant.

Wir begannen um 14 Uhr mit einem Kräuterspaziergang zusammen mit Manon von „Wëll Muert“. Wir suchten rund um das Ökozentrum nach essbaren Wildkräutern und lernten faszinierende Fakten über die verschiedenen Kräfte der Pflanzen. Nach etwa 90 Minuten hatten wir genug gesammelt, um unsere Salate aufzupeppen – darunter auch Brennnesseln, die wir natürlich vorher „neutralisiert“ hatten.

Zurück im Oekosoph schmückten wir die Terrasse mit unseren bunten Girlanden, bevor es um 17 Uhr mit einem Kleidertauschstand, einer Chill-out-Ecke und einem Pub-Quiz zum Thema „move.your.tomorrow“ losging. Vier Teams nahmen teil und kämpften sich durch das Quiz, das drei Kategorien umfasste – am Ende gewann das Team „Mover's“ einen Gutschein für das Intense Café, einen unserer move.approved-Partner.

Ein Highlight des Abends waren die beiden Live-Bands: Emily Grogan beeindruckte mit ihrem emotionalen Soloauftritt. Dann heizten die Atomic Pearls die Party an: Mit Cover-Songs von den Pixies, den Cranberries und vielen anderen machten sie deutlich: Heute geben die Jungen den Takt vor!

Wir haben uns sehr über alle gefreut, die vorbeigekommen sind und so dazu beigetragen haben, dass das move.-Fest wieder ein voller Erfolg wurde.



ZESUMME FIR EIS ZUKUNFT – ENG MOVE.LERIN ZU BUDAPEST

Zu Beginn der Sommerferien nahm eine junge Move.lerin, an einem internationalen Treffen der Young Friends of the Earth in Budapest teil. Dort kamen junge Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen, um sich über Umwelt-, Klima- und gesellschaftspolitische Themen auszutauschen und gemeinsam über Herausforderungen und Lösungsansätze zu diskutieren.



Im Mittelpunkt des Treffens standen Workshops, Diskussionen und gemeinsame Aktivitäten rund um Klimagerechtigkeit, nachhaltige Lebensweisen und politisches Engagement. Die Teilnehmenden konnten ihre Erfahrungen aus ihren jeweiligen Ländern teilen, voneinander lernen und neue Perspektiven gewinnen. Gleichzeitig bot das Treffen die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zwischen jungen Umweltaktivist:innen zu stärken.

Für die move.-Teilnehmerin war die Veranstaltung eine wertvolle Gelegenheit, neue Ideen und Inspirationen für zukünftige Projekte und Aktionen mitzunehmen. Der Austausch zeigte deutlich, wie wichtig internationale Zusammenarbeit ist, wenn junge Menschen gemeinsam für eine sozial gerechte und ökologische Zukunft eintreten wollen.

DAT WAR DE ZWEETEN ZUKUNFTSHAFF

Zum zweiten Mal fand in diesem Jahr der Zukunftshaff statt. Das Projekt soll jungen Menschen ermöglichen, auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mitzuarbeiten und ihnen die Gelegenheit geben, sich mit den Bauern auszutauschen, Fragen zu stellen und einen Einblick in deren Arbeit zu erhalten.

Ein Ziel des Zukunftshaff ist es, Verständnis füreinander zu schaffen: Jugendliche erleben die Herausforderungen der Landwirtschaft, während die Bauern Einblicke in die Sichtweisen der jungen Generation erhalten. Drei engagierte Teilnehmer:innen verbrachten ein Wochen-



ende auf dem Kass Haff, einer Ferme pédagogique und Bio-Bauernhof in Rollingen und erhielten dabei spannende Einblicke in den Alltag eines ökologischen Betriebes. Schon am Freitagmorgen ging es früh los: Kühe melken, Ställe einstreuen und die ersten Arbeiten für den Tag vorbereiten. Gemeinsam wurde mit dem Traktor aufs Feld gefahren, um Kartoffeln zu ernten. So wurde auf ganz praktische Weise erfahrbar, wie Lebensmittel vom Acker auf den Teller gelangen. Auch wurde sichtbar welchen Einfluss die Bodenbeschaffenheit für die Kartoffeln und deren Ernte hat.

Im Laufe des Wochenendes standen weitere Aufgaben an – von der Arbeit mit den Tieren über das händische Sortieren der Kartoffeln bis hin zu Gesprächen mit Bauer Tom und seinen Mitarbeiter:innen. Dabei wurde nicht nur über die täglichen Herausforderungen gesprochen, sondern auch über die Situation von Biobetrieben in Luxemburg allgemein.

So profitieren auch die Bauern von diesem Projekt: Sie kommen nicht nur in Kontakt mit Interessierten, sondern können auch ihre Sichtweise deutlicher und unmittelbarer an die Menschen heranbringen. Zwischen den Arbeiten wurden auch kleine Interviews mit den Teilnehmer:innen geführt, um ihre Eindrücke festzuhalten. Die Stimmen der Teilnehmer:innen zeigen, wie bereichernd das Projekt für sie war:

„Ech hunn den Zukunftshaaf richtig flott fonnt an sinn mega frou dass ech dobäi konnt sinn. Dofir nach eng Kéier villmools Merci un d'Organisateuren an den Kass Haff, déi eis ganz häerzlech wëllkomm geheescht hunn.“ -Mil

„Ech recommandéieren absolut um Zukunftshaaf deelzehuelen, wëll een do sou vill faszinant Saachen iwwert d'Ökologie, d'Natur, d'Déieren an d'Leit léiert, déi do schaffen. Et ass wierklech eng wonnerbar Erfahrung, méi iwwert dëse Beräich ze wëssen a sech erëm mat der Natur ze connectéieren. Ausserdeem hunn ech vill flott Leit kennegeléiert.“ -Victoria

Damit wurde der Zukunftshaaf 2025 erneut zu einer wertvollen Erfahrung, die Jugendliche mit ökologischer Landwirtschaft in Berührung bringt und ihnen die Möglichkeit gibt, Natur, Tiere und Menschen hautnah kennenzulernen und war sicherlich auch für die beteiligten Landwirte eine Bereicherung.

200 BÄUME AN EINEM TAG FÜR DEN WALD DER ZUKUNFT

An einem Wochenende im April war das Baumpflanzteam von move im Einsatz. Wir machten uns auf den Weg in den „Wilden Westen“, wo wir den Biologen und langjähriges Mitglied des Mouvement Ecologique, Jacques Pir, trafen. Er erläuterte zunächst die Herausforderungen, denen der Wald derzeit gegenübersteht, und wie man erkennen kann, dass die Klimakrise bereits erhebliche negative Auswirkungen auf die Bäume hat.

Es kann natürlich ziemlich deprimierend sein, große, alte Bäume zu sehen, die über hundert Jahre lang problemlos an einem Ort wachsen konnten, nur um dann in den kommenden Monaten aufgrund des Klimawandels zu sterben. Umso schöner war es, dass wir selbst mit anpacken konnten.

Also machten wir uns die Hände schmutzig und pflanzten Ebereschen, Lärchen und Steineichen entlang der Reihen, die Jacques markiert hatte. Insgesamt pflanzten wir in diesen fünf Stunden 200 Bäume. Natürlich war die Pizza, die wir zwischendurch in Pärrel gegessen haben, eine willkommene Stärkung, und am Ende kam sogar die Sonne heraus. Am späten Nachmittag fuhren wir müde, aber sehr zufrieden nach Hause.





AKTION "WAT MIR BEGRUEWEN"

Für Freitag, den 14. November, passend zur COP30, wurde von Fridays for Future zum globalen Klimastreik aufgerufen, und da musste move. natürlich auch mit dabei sein. Aber wie?

Nach einem produktiven Treffen hatten wir uns auf die passende Aktion geeinigt:

Denn wir waren uns alle einig: Wenn es in der Welt so weitergeht wie bisher, können wir auch gleich ein Begräbnis veranstalten – also warum das nicht thematisieren? Dass wir unsere Zukunft nicht begraben wollen, war klar, aber um das zu erreichen, müssen wir etwas anderes begraben.

Schnell kam die Idee mit den zwei Särgen auf den Tisch – und auch, wie wir symbolisch die Themenfelder darstellen. Nun mussten Pinsel und Sägen geschwungen werden, damit unsere symbolische Aktion gut aussieht und leicht verständlich ist.

Um 14:30 Uhr trafen wir uns, um unsere Säрге, Schilder und weiteres Material zur Abgeordnetenkammer zu transportieren. Nachdem wir alles aufgebaut und sich die ersten Leute eingefunden hatten, konnten wir unsere Flyer verteilen und mit den Leuten ins Gespräch kommen

Die Presse durfte natürlich auch nicht fehlen. So konnten unsere engagierte Movlerin auch die symbolische Aktion erklären und warum es uns so wichtig ist, ein Zeichen zu setzen.

NEUE BROSCHÜRE: ESSEN FÜR DIE ZUKUNFT AN DEINER SCHULE!

Hast du dich schon einmal gefragt, was das Essen in deiner Schule mit der Zukunft unseres Planeten zu tun hat? Genau darum geht es in der neuen Broschüre von move. „Essen für die Zukunft an deiner Schule“: Wie können wir das Essen in den Kantinen so gestalten, dass es lecker und gleichzeitig gesund ist und zum Schutz von Tieren, Klima und Umwelt beiträgt?

Anfang 2024 haben wir von move., gemeinsam mit der CNEL (Conférence Nationale des Élèves du Luxembourg) eine Umfrage in den Lycéén in Luxemburg gestartet. Die gesamte Kampagne findest du auf unserer Website. Ziel der Umfrage war es herauszufinden, ob ein

Veggie Monday auch an den Schulen unterstützt würde, an denen er noch nicht Standard ist.

Über 1500 Schüler*innen aus rund 50 Lycéén haben an der Umfrage teilgenommen, und mehr als die Hälfte hat sich für die Einführung eines Veggie Monday ausgesprochen. Viele der Jugendlichen haben richtig Lust darauf, dass sich etwas verändert!





Neben den Ergebnissen der Umfrage enthält die Broschüre auch ein Interview mit Frau Monique Ludovicy, Direktorin von Restopolis, sowie Vorschläge, die sowohl Schüler*innen als auch Schulleitungen und Verwaltungen dazu ermutigen, das Thema vegetarisches und veganes Essen in Schulen zu integrieren und zu diskutieren – sei es in Form eines Veggie Monday oder durch ein erweitertes Angebot an vegetarischen und veganen Speisen.

Mit dieser Broschüre wollten wir uns dafür einsetzen, dass der Dialog rund um unsere Essgewohnheiten sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schulen in Luxemburg lebendig und spannend geführt wird.

Denn: Die Zukunft liegt auch auf unserem Teller!

MOVE. IN DEINER SCHULE!

In 2025 war move. wieder in mehreren Schulen unterwegs, um gemeinsam mit Schüler*innen tiefer in die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Landwirtschaft einzutauchen. Ziel der Workshops ist es, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch zum Mitdenken, Diskutieren und aktiven Mitgestalten anzuregen. Hier ein etwas ausführlicherer Rückblick auf verschiedene Formate und spannende Ergebnisse.

1. Zukunft der Landwirtschaft – Lycée Michel Rodange

Ende März waren wir im Rahmen der „Fuussendeeg“ in einer 4e-Klasse im Lycée Michel Rodange zu Gast. Im Gepäck hatten wir Videos, Hintergrundinformationen und viele Perspektiven rund um die Zukunft der Landwirtschaft in Luxemburg. Unterstützt wurde der Workshop von engagierten move.-Mitgliedern, die sich im Vorfeld intensiv mit dem Thema beschäftigt und Interviews mit Expert:innen geführt hatten.

Zu Beginn setzten sich die Schülerinnen in Gruppen mit unterschiedlichen Akteurinnen auseinander – etwa aus der Landwirtschaft, der Politik oder der Zivilgesellschaft. Sie analysierten Interviews, lasen Artikel, recherchierten eigenständig und diskutierten ihre Ergebnisse. Ziel war es, ein besseres Verständnis für die jeweiligen Interessen, Herausforderungen und Konflikte zu entwickeln.

Im zweiten Teil wurde es kreativer: Die erarbeiteten Positionen wurden in Form von Rollenspielen, Debatten oder eigenen Medienprojekten

umgesetzt. Dabei entstanden unter anderem Videos, kleine Theaterstücke und visuelle Präsentationen. Die Ergebnisse waren nicht nur inhaltlich spannend, sondern auch überraschend originell und vielfältig.

Ein Teilnehmer beschrieb den Workshop als gelungene Erfahrung: Besonders interessant sei gewesen, neue Einblicke in die Landwirtschaft zu bekommen und sich mit anderen Schüler*innen über unterschiedliche Perspektiven auszutauschen.

2. Raus in die Natur – Workshop mit Roger Schauls

Im Rahmen der „Green Days“ am Lycée Technique Lalleng fand Ende April ein ganz besonderer Workshop statt – draußen in der Natur. Gemeinsam mit dem Biologen Roger Schauls ging es mit einer Klasse in den Wald hinter der Schule, um Biodiversität nicht nur theoretisch, sondern direkt vor Ort zu erleben.

An verschiedenen Stationen beschäftigten sich die Schüler*innen mit Pflanzen, Bäumen und ökologischen Zusammenhängen. Sie lernten, Arten zu unterscheiden, entdeckten Wechselwirkungen im Ökosystem und konnten Natur mit allen Sinnen wahrnehmen – durch Beobachten, Zuhören und aktives Erkunden. Auch ungewöhnliche Pflanzen wie die sogenannte „Disco-Blume“ sorgten für Neugier und Gesprächsstoff.

Auch wenn es für einige zunächst ungewohnt war, nicht im Klassenzimmer zu sitzen, entwickelte sich schnell eine offene und interessierte Atmosphäre. Viele stellten fest, dass sie den Wald in unmittelbarer Schulanähe kaum nutzen, obwohl er so leicht zugänglich ist. Der Workshop wurde daher auch als Anstoß gesehen, solche Exkursionen häufiger in den Schulalltag zu integrieren – sowohl von Lehrkräften als auch von Schüler*innen selbst.

3. Visionen: Luxemburg 2040

Ein weiterer Workshop im Rahmen der Green Days widmete sich der Frage, wie sich die Schüler*innen Luxemburg im Jahr 2040 vorstellen. Im Mittelpunkt standen dabei sowohl persönliche Wünsche als auch gesellschaftliche Herausforderungen und Zukunftsängste.

Zu Beginn wurde gemeinsam erarbeitet, was Nachhaltigkeit überhaupt bedeutet und wie sie im Alltag konkret gelebt werden kann. Für viele war das zunächst nicht ganz einfach, doch durch die gemeinsame Diskussion entwickelten sich schnell zahlreiche Ideen und Beispiele. Themen wie Recycling, Lebensmittelverschwendung, nachhaltige Mobilität und die Klimakrise spielten dabei eine zentrale Rolle.

In einem nächsten Schritt ging es darum, positive und negative Zukunftsbilder zu formulieren. Während sich viele eine gerechtere, umweltfreundlichere und friedlichere Gesellschaft wünschen, wurden auch klare Sorgen geäußert – etwa in Bezug auf Krieg, Umweltzerstörung oder Naturkatastrophen.

Besonders lebhaft war die Diskussion rund um Digitalisierung in der Schule. Themen wie Tablets und digitale Medien führten zu unterschiedlichen Meinungen und zeigten, wie stark dieses Thema den Alltag der Schüler*innen prägt.

Auch wenn es für einige zunächst eine Herausforderung war, sich aktiv an Diskussionen zu beteiligen, waren am Ende die meisten mit viel Engagement dabei. Die Gruppenarbeiten und anschließenden Präsentationen zeigten, wie viele Ideen, Meinungen und Visionen in den Schüler:innen stecken, wenn man ihnen den Raum dafür gibt.

